Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 20148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 186.

Nummer 33 | Mittwoch, den 18. März 1925 | 24. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Wahl der Beisitzer für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht.

Der auf Sonntag, den 29. März dss. Js. festgesetzte Wahltag für die Beisitzerwahlen zum Gewerbe- und Kaufmannsgericht des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden ist auf

Sonntag, den 5. April ds. Js. verlegt worden.

Die Wahlvorschlagslisten sind bis spätestens den 21. März dss. Js. bei der Amtshauptmannschaft Dresden einzureichen.

Ottendorf-Okrilla, am 14. März 1925.

Der Bürgermeister.

Wahl des Reichspräsidenten.

Die Stimmlisten für die am 29. März ds. Js. stattfindende Wahl des Reichspräsidenten liegen

vom 20. bis einschl. 23. März ds. Js.

während der geordneten Dienstzeit im Rathause — Meldeamt — öffentlich aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vervollständigkeit der Stimmlisten sind innerhalb der Auslegungsfrist hier anzubringen und zu begründen.

Ottendorf-Okrilla, am 11. März 1925.

Der Bürgermeister.

Wiesenverpachtung.

von 1,43 ha der Heidewiese und 0,44 ha der Schmidtschen Wiese vom Jahre 1925 ab. Pachtlustige erfahren Näheres beim

Forstamt Ottendorf-Okrilla.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. März 1925.

— Oeffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten am 13. März d. J. Nach Eröffnung der Sitzung beantragt Herr Uhlig einen Beratungspunkt der geheimen Sitzung, betr. Bürgschaftsübernahme für die freie Turnerschaft, öffentlich zu verhandeln. Herr Lehmann beantragte hierauf, sämtliche Punkte der geheimen Sitzung öffentlich zu beraten. Herr Vorsteher Barthel wies darauf hin, daß Angelegenheiten, welche persönliche Interessen der Gemeindemitglieder berühren, bisher stets geheim behandelt worden sind. Herr Bürgermeister Richter stellte den Einspruch des Gemeinderates in Aussicht für den Fall der Annahme des Antrages Lehmann. Der Antrag Uhlig wurde hierauf zurückgezogen. Der Vorsteher Herr Barthel widmete dem Gedächtnis des verschiedenen Herrn Reichspräsidenten ehrende und warmempfundene Worte, wobei sich sämtliche Mitglieder — mit Ausnahme der kommunistischen Vertreter — von ihren Plätzen erhoben hatten. Von Ausführungen des sächsischen Gemeindetages, welche sich gegen die von der Regierung geplante Verstaatlichung der Mietzinssteuer wenden, wurde zustimmend Kenntnis genommen ebenso von den eingeleiteten Schritten wegen der Wiedereinbezirkung der Gemeinden Grünberg und Hermsdorf in den hiesigen Schornsteinfegerbezirk. Ferner wurde Kenntnis genommen von den Schritten des Gemeinderates wegen Erlangung einer Staatsbeihilfe für die Kosten des Schularztes und Vorlegung einer Kostenabrechnung über den Bau des Ortsleitungsnetzes seitens der Ueberlandkraftwerke Pulsnitz. Das Rittergut Medingen hat vor dem Jahre 1900 die Straße nach Radeburg innerhalb Flur Cunnersdorf verlegt und eine Verpflichtung zur Unterhaltung der betr. Strecke übernommen. Bei der jetzt schwebenden Einverleibung des exenten Rittergutes Medingen soll die Unterhaltspflicht auf die hiesige Gemeinde übertragen werden. Der Berichterstattung des Bürgermeisters an die Amtshauptmannschaft Großenhain wurde beigetreten. Man steht auf dem Standpunkte, daß die Verpflichtungen des Rittergutes auch nach der Eingemeindung noch fortbestehen. Gegen das Ortsgesetz über den Wohnungsausschuß hat die Amtshauptmannschaft Einspruch erhoben, da die Wohnungssachen dem Gemeinderate als übertragene Angelegenheiten des Staates obliegen, über welche die Gemeindeverordneten keine Entschließung fassen können. Dem Wohnungsausschuß kommt nur eine gutachtliche Tätigkeit zu. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Ueber die Einrichtung einer Autoverbindung Ottendorf-Okrilla nach Radeberg berichtete hierauf Herr Bürgermeister Richter. Die Linie Großenhain—Meißen ist gesichert. Ihre Weiterführung nach Radeburg kann entweder über Gröbern—Steinbach—Bärwalde oder über Weinböhla—Moritzburg—Berbisdorf ausgeführt werden. Gedacht ist die Linienführung dann von Radeburg über Ottendorf-Okrilla—Radeberg nach Sebnitz. Die Gemeinden zwischen Radeburg und Ottendorf-Okrilla sind ebenfalls um Stellungnahme ersucht worden. Der Fahrpreis beträgt pro Kilometer 10 Pfennig. Die Selbstkosten für jeden Fahrtkm betragen 1,10 Mk. Legt man eine Entfernung von 10 km zwischen Ottendorf und Radeberg zugrunde, so betragen die Selbstkosten einer Fahrt 11 Mk. Der Wagen muß also durchschnittlich von 11 Personen besetzt sein, wenn nicht Fehlbeträge entstehen sollen, die von den Gemeinden zu decken sind. Nach Aussprache wurde beschlossen, das Bedürfnis nach Einrichtung der Verbindung von Ottendorf nach Radeberg anzuerkennen. Man war der Meinung, daß eine Rentabilität zu erwarten ist und würde schließlich auch die Garantiesumme vertreten unter der Voraussetzung, daß die anderen Gemeinden sich ebenfalls am Unternehmen beteiligen. Den Herren Gnauck und H. Tamme wurde die Anlegung eines Brunnens auf Gemeindeareal behufs Legung einer Wasserleitung unter den vom Bauausschuß vorgeschlagenen Bedingungen genehmigt. Den Beschlüssen des Bauausschusses über Senkung des Gaspreises um 1 Pf. pro cbm und Anschaffung von 30 Gasmessern wurde beigetreten. Hierauf geheime Sitzung.

— Die Post plant an Sonntagen keine Briefe und Zeitungen mehr zuzustellen. Dem Vernehmen nach soll im Reichspostministerium die Frage erörtert werden, ob die Sonntagsbestellung auch für gewöhnliche Briefsendungen und Zeitungen eingestellt werden kann, und zwar beruft man sich angeblich auf die in Bayern seit langem bestehende Uebung. Gerade die Verhältnisse aber, wie sie sich in Bayern herausgestellt haben, sollten als warnendes Beispiel dienen.

— Es ist wieder einmal anders gekommen, als es sich die meisten Leute gedacht hatten. Es ist in der Tat nicht gerade häufig, daß nach besonders milden Wintern der März noch einmal einen jähen Rückfall bringt: die Regel ist in unseren Breiten allmähliche Weitererwärmung ohne eigentliche Kälterückfälle, von denen man ja überhaupt nur dann sprechen kann, wenn es sich nicht nur um einen vorübergehenden feuchten Schneeschauer und leichte Nachtfröste sondern um wirkliche Eistage und die Entstehung einer dauerhaften Schneedecke handelt, wie es gegenwärtig der Fall ist. Doch wenn es zu so unliebsamen Ueberraschungen kommt — irgend etwas Ungewöhnliches und Anormales ist ein winterlicher März keineswegs, und wir brauchen ja nur an das vergangene Jahr zu denken, in dem der größte Teil des Monats durchaus winterlich verlaufen ist. Als charakteristischer Uebergangsmonat ist freilich gerade der März in Mitteleuropa den größten Schwankungen ausgesetzt. Der höhere Sonnenstand am Monatsschluß spielt eben kaum eine Rolle gegenüber der abkühlenden Wirkung kalter Luftzufuhr aus dem hohen Norden, wo der März noch als tiefer Winter zu werten ist. Wenn, wie gegenwärtig, mit dem Vordringen der Polarfront ein machtvoller Kälteeinbruch erfolgt, so bleibt es für die in unseren Breiten herrschende Temperatur völlig unerheblich, ob die Sonne wie es dem Unterschied zwischen Anfang und Ende des Monats entspricht, um 10 Grad niedriger oder höher am Himmel steht. Denn das Gewölk hält die Sonnenstrahlen von der Erde fern, wie sie ja auch selbst zur Zeit der Sonnenwende so gut wie gar keine erwärmende Wirkung ausüben, wenn sie bei anhaltendem Regenwetter den Wolkengürtel nicht zu durchdringen vermögen. So können wir also, je nachdem, ob die Aequatorialfront oder die Polarfront die Witterung unserer Breiten beherrscht, im März ebensowohl Frühling und Sommer, wie tiefsten Winter erleben. Selbst der April ist von winterlichen Kälteeinbrüchen noch keineswegs frei. Wir sind eben in diesem Jahr durch das Ausbleiben des Winters verwöhnt und nehmen es deshalb dem März besonders übel, daß er zu so ungelegener Zeit ein ganz klein wenig von dem Versäumten nachholt. Da hat es in früheren Jahren schon ganz andere Märzkälte gegeben. Möglicherweise kann sich das winterliche Wetter noch wochenlang hinziehen, und der März von 1925 würde damit weit mehr als den vorhin erwähnten tiefwinterlichen Märzmonaten dem ersten Frühlingsmonat einiger Jahre aus neuerer Zeit gleichen, vor allem dem des Jahres 1899, als auf einen überhaupt fast völlig frostlosen Winter ein recht ruppiger März folgte, dessen Tage zum Teil kälter waren, als irgendwelche Tage des vorangegangenen Winters. Eine Schneedecke von längerer Dauer ist im März in neuerer Zeit auch mehrfach dagewesen, beispielsweise 1917 und 1909. Im letztgenannten Jahr hatte sie in weiten Teilen Mitteleuropas noch wochenlangen Bestand. Kurz, der späte Winter dieses Jahres ist durchaus keine meteorologische Absonderlichkeit, sondern eine Erscheinung, mit der man zu dieser Jahreszeit stets rechnen muß. Auch braucht man nicht gleich zu befürchten, daß dieser Kälteeinbruch nun überhaupt ein kaltes Frühjahr signalisiert. Wir wollen uns freuen, daß der Kälteinbruch so frühzeitig und nicht erst am Ende des Monats oder gar erst im April erfolgt ist. Denn noch acht bis vierzehn Tage so milden Wetters, wie wir es zuvor hatten, würde die gesamte Vegetation zur Entwicklung gebracht haben, und der Schaden, den der Frost angerichtet hätte, wäre unabsehbar gewesen.

— Seit einigen Monaten laufen aus Spanien die schon aus der Zeit vor dem Kriege bekannten sogenannten Schatzschwindelbriefe in Deutschland wieder in großem Umfange ein. Es wird erneut dringend davor gewarnt, mit den Absendern dieser Briefe in Verbindung zu treten. Die fraglichen Briefe sind fast stets handschriftlich hektographiert und in schlechten Deutsch abgefaßt. Die Polizeiverwaltungen, insbesondere auch die Madrider Generalpolizeidirektion, versuchen nach Möglichkeit, dem Treiben der Schwindler ein Ende zu bereiten, doch es hält schwer, die Absender zu fassen, da sich die Schwindler in Spanien zumeist Mittelspersonen bedienen. Erst kürzlich ist in den spanischen Bahnhöfen, Grenzstationen, Hotels usw. eine Bekanntmachung der spanischen Generalpolizeidirektion ausgehängt worden, die in den verschiedensten Sprachen, u. a. auch auf deutsch, abgefaßt, eine dringende Warnung enthält, falls die Reise nach Spanien etwa auf derartige Briefe hin unternommen worden sein sollte, sie keineswegs fortzusetzen, sondern die spanischen zuständigen Behörden über die näheren Einzelheiten zu unterrichten.

Pirna. Im Ortsteil Rosinendörfchen von Eschdorf brannte das Wohnhaus des Wirtschaftsbesitzers R. Ulbricht nieder. Den sofort aufgenommenen Ermittlungen der Gendarmerie Dürröhrsdorf gelang es, den Brandstifter in der Person des genannten Wirtschaftsbesitzers zu ermitteln, der bereits ein Geständnis abgelegt hat.

Döbeln. In der Wäscherei des Borsdorfer Frauenvereins kam der Maschinenführer Johne der Transmission zu nahe, wurde erfaßt und zu Boden geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Wurzener Krankenhause verstarb.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

16. März 1925.

Auftrieb: 196 Ochsen, 231 Bullen, 211 Kalben und Kühe, 599 Kälber, 458 Schafe, 2325 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 22—54, Bullen 36—54, Kalben und Kühe 20—52, Kälber 55—85, Schafe 25—60, Schweine 50—68.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

16. März 1925.

Weizen 25—25,5. Roggen inländisch. 24,2—24,7 Sommergerste 25,5—26. Hafer 20—21,2. Mais 21,5—22. Raps 38—39. Erbsen 27—29. Rotklee 230—260. Trockenschnitzel 11—11,50. Zuckerschnitzel 19—21. Weizenkleie 14—14,5. Roggenkleie 14,4—14,9. Weizenmehl 36,5—38,5. Roggenmehl 37—39.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rotklee, Mehl, Erbsen, Peluschken, Wicken und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgfr. Dresden.

Hierzu eine Beilage.